

THE NEW YORK FAMILY OFFICE

Ihr Ansprechpartner in den USA

Newsletter: 2. Quartal 2014

Volkswirtschaftliche Betrachtung

Stärkere US-Wirtschaft führt zu sich normalisierender Geldpolitik (Seite 2)

Wirtschaft & Unternehmen

Deutsche Firmen zuversichtlich bezüglich US-Markt in 2014 (Seite 3)

Wie erlebte Amerika die FIFA Fußball-WM 2014? (Seite 4)

US-Rulings erlauben erstmals Erdöl-Exporte seit dem Ölembargo von 1973 (Seite 4)

USA beginnen mit Export von Erdgas voraussichtlich in 2015 (Seite 5)

Immobilien

Die größten privaten Landeigentümer in den USA (Seite 5)

Zahlen & Daten

Wirtschaftliche Indikatoren & Entwicklung US-Dollar (Seite 8)

Zinsen, Immobilien & Steuern (Seite 9)





Stärkere US-Wirtschaft führt zu sich normalisierender Geldpolitik

Nach einer sehr überraschenden 2,9-prozentigen Kontraktion im ersten Quartal 2014 – aufgrund von nach unten revidierten Zahlen bei Gesundheit und Exporten sowie den Auswirkungen eines strengen Winters – wird erwartet, dass das reale US-Bruttoinlandsprodukt im zweiten Quartal um ungefähr 3 Prozent steigt. Der starke Arbeitsmarkt einschließlich signifikanter Stellenzuwächse im zweiten Quartal reflektiert eine Stärkung der US-Wirtschaft. Darüber hinaus verbessert ein stärkerer Arbeitsmarkt das Konsumklima und fördert Konsumausgaben. Höhere Ausgaben könnten zu mehr Unternehmensinvestitionen und zur Schaffung weiterer Arbeitsplätze führen, jedoch bleibt abzuwarten, ob es auch einen Anstieg der Löhne nach sich zieht. Weiteres Jobwachstum könnte die Erwerbsbeteiligungsquote erhöhen, wenn entmutigte Arbeitnehmer ihre Arbeitssuche wieder aufnehmen, was weiterhin Druck auf Löhne und Gehälter ausüben könnte. Historisch betrachtet wird Inflation kein Problem bis die Kapazitätsauslastung („Capacity Utilization Rate“) der US-Industrie 82 Prozent erreicht. Im Juni lag die Kapazitätsauslastung bei 79,1 Prozent. Einige Volkswirte sind der Meinung, dass Unternehmen bald ihre Sachinvestitionen erhöhen müssen, weil viele Geräte und Anlagen alt sind. Wenn dies geschieht, wird die wirtschaftliche Expansion ausgeweitet und das Inflationsrisiko reduziert.

Die US-Notenbank („Federal Reserve Bank (Fed)“) hat im Rahmen ihres „Quantitative Easing“-Programms (QE1-3) „Mortgage Backed Securities“ und langfristige Staatsanleihen („Treasury Securities“) gekauft. Zweck dieser Geldpolitik ist es, die langfristigen Zinssätze niedrig zu halten und Investoren in risikoreichere Investments wie Aktien oder Unternehmensanleihen zu treiben. Die Fed hatte diese Maßnahmen ergriffen, um Kreditvergabe, Ausgaben, Investitionen und die Schaffung von Arbeitsplätzen

zu fördern und das Wirtschaftswachstum anzukurbeln. Ohne negative Auswirkungen auf die Zinssätze hat die Fed ihr „Quantitative Easing“-Programm von 85 Milliarden USD pro Monat im Dezember 2013 auf 35 Milliarden USD pro Monat per Juli 2014 reduziert. Sofern die US-Wirtschaft sich weiterhin so entwickelt wie die Fed erwartet, wird die Notenbank ihr „Quantitative Easing“-Programm im Oktober beenden.

Die nächste Kursänderung in der Geldpolitik wird der Zeitpunkt von Zinserhöhungen sein, um einem möglichen Inflationsanstieg zu begegnen, wenn die US-Wirtschaft ihre Kapazitätsgrenze erreicht. Das Federal Open Market Committee (FOMC) hat die Federal Funds Rate, also den Zinssatz zu dem US-Depotbanken einander über Nacht Geld leihen, seit Ende 2008 bei nahezu null gehalten. Die meisten Volkswirte erwarten den Beginn von Erhöhungen der kurzfristigen Zinssätze im zweiten Quartal 2015 und gehen davon aus, dass sie am Ende des nächsten Jahres ungefähr ein Prozent betragen werden. Gegenwärtig will Janet Yellen, Chairman der Federal Reserve, mit Zinserhöhungen abwarten bis die Wirtschaft auf einem gesunden Wachstumspfad ist, aber falls sie zu lange wartet, könnten Inflation oder Finanzblasen die Folge sein. Frau Yellen betrachtet die niedrige Erwerbsbeteiligungsquote und das langsame Lohnwachstum als Signale für eine signifikante Schwäche im Arbeitsmarkt. Der fehlende Baustein für eine vollständige wirtschaftliche Erholung sind die Löhne, welche steigen sollten, wenn das Angebot verfügbarer Arbeitnehmer knapp wird und der Notenbank einen sich erhitzenden Arbeitsmarkt signalisiert. Obwohl die Inflation angestiegen ist, erwartet die Fed, dass sie unter ihrem Ziel für 2014 von zwei Prozent bleibt. Allerdings hat sich Frau Yellen die Tür für frühere und möglicherweise kräftigere Zinserhöhungen offen gehalten, sofern sich die Erholung am Arbeitsmarkt schneller als erwartet fortsetzt.

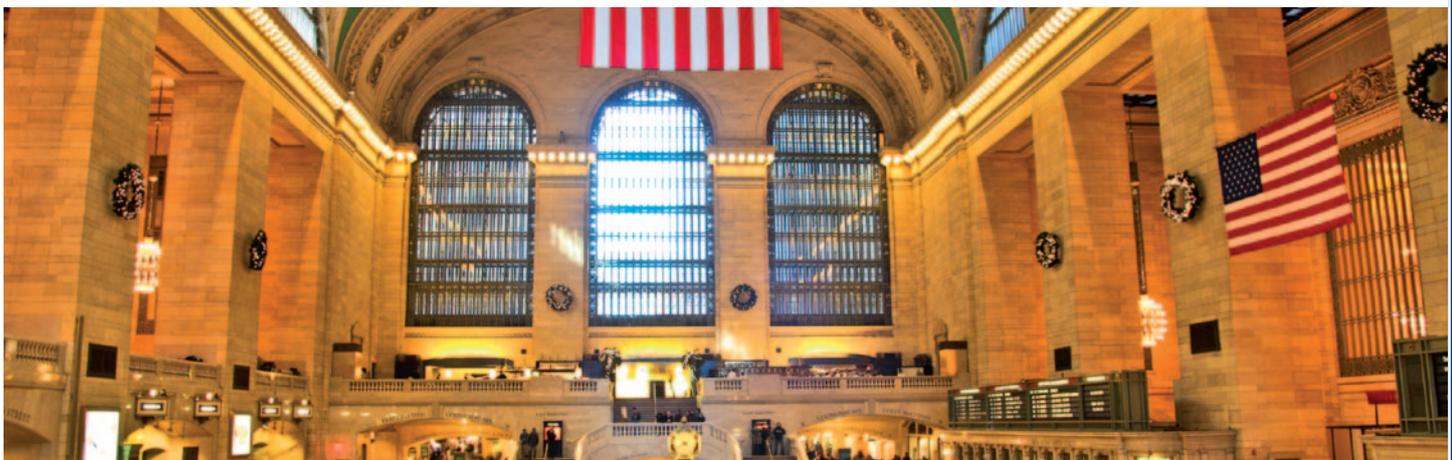


Deutsche Firmen zuversichtlich bezüglich US-Markt in 2014

Die Deutsch-Amerikanischen Handelskammern (AHK USA), der Delegierte der Deutschen Wirtschaft in Washington, D.C. (RGIT) und Roland Berger Strategy Consultants führten eine Wirtschaftsstudie durch, die eine Bewertung der Lage deutscher Firmen in den USA vornimmt. Die Hauptaussagen des sogenannten „German American Business Outlook 2014“ sind:

- Für deutsch-amerikanische Firmen war 2013 ein erfolgreiches Jahr hinsichtlich Geschäftsaktivität und -wachstum. Die Befragten erwarten auch in 2014 besser als die allgemeine US-Wirtschaft abzuschneiden.
 - ✓ Unternehmen erfuhren starkes Umsatzwachstum nachdem Umsatzvolumina weiter angestiegen sind, obwohl das Preisniveau stagnierte oder leicht zurückging.
 - ✓ Allerdings sind mit dem sich erholenden Markt Lohn- und Lohnnebenkosten weiter leicht angestiegen.
 - ✓ Für 2014 erwarten die Befragten einen sich weiter erholenden US-Markt und zeigen sich zuversichtlich über die Wachstumsaussichten der eigenen Unternehmen. Als Reaktion erwarten 75 Prozent einen weiteren Anstieg ihrer Mitarbeiterzahlen in 2014.
 - ✓ Ausgehend von dieser Zuversicht, richten die Unternehmen ihren Fokus weiterhin auf wachstumsorientierte Initiativen wie beispielsweise Investitionen in Sachanlagen („Property, Plant and Equipment“) oder die Einführung neuer Produktlinien in ihren US-Geschäftsbereichen.
- Der Optimismus deutscher Tochterunternehmen in den USA über die Geschäftsentwicklung in 2014 erreicht den höchsten Stand seit fünf Jahren.
 - ✓ Die Mehrheit der Befragten hat in 2013 ihren strategischen Fokus auf die USA verstärkt. Für 2014 werden weiteres Wachstum und weitere Investitionen erwartet.
 - ✓ US-Tochtergesellschaften verschaffen einen anderen Zugang zum US-Markt und eine andere Nähe zu den amerikanischen Konsumenten der Unternehmen.
- Künftige Erwartungen und Herausforderungen
 - ✓ Die Befragten bleiben vorsichtig bezüglich des Euro/USD-Wechselkursrisikos.
 - ✓ Deutsche Firmen in den USA sind weiterhin der Meinung, dass langfristiger wirtschaftlicher Nutzen durch Investitionen in Bildung geschaffen werden kann, weil viele Unternehmen Schwierigkeiten haben, geeignete Fachkräfte zu finden.
 - ✓ Die Lösung der fiskalischen Probleme und eine Steuerreform sollten dazu beitragen, das Vertrauen in den Markt wiederherzustellen und das langfristige Wachstumspotential zu verbessern.
 - ✓ Die Unternehmen glauben, dass eine zunehmende transatlantische wirtschaftliche Integration aufgrund der Reduzierung von Zöllen und Compliance-Kosten das Wachstum ankurbeln und weitere Investitionen anregen wird.

Quellen: www.rgit-usa.com, www.gaccny.com, www.rolandberger.us





Wie erlebte Amerika die FIFA Fußball-Weltmeisterschaft 2014?

Das Interesse an Fußball in den USA hat zugenommen, was sich daran zeigt, dass viele Leute die Arbeit oder andere Verpflichtungen „schwänzten“, um sich in Sportbars oder Biergärten zu versammeln und die Spiele der FIFA Fußball-Weltmeisterschaft 2014 zu verfolgen. Laut einigen Umfragen ist Fußball in den USA nach American Football, Baseball und Basketball die viertpopulärste Teamsportart. Geschätzte 20 Millionen Amerikaner spielen Fußball und es gibt etwa 3 Millionen registrierte U.S. Youth Soccer Spieler. Nach einer von ESPN durchgeführten Sportumfrage war Fußball in der Altersgruppe der zwölf- bis 24-jährigen die zweitpopulärste Sportart in den USA. Ein Grund für die zunehmende Popularität von Fußball in den USA ist der stark wachsende Bevölkerungsanteil von Immigranten aus Lateinamerika.

Die Fußball-WM 2014 wurde von mehr Amerikanern am Fernseher verfolgt als die diesjährigen NBA-Finals und laut einigen Berichten haben Amerikaner nach den gastgebenden Brasilianern mehr Eintrittskarten für die FIFA Weltmeisterschaft gekauft als jede andere Nation. Besonders hervorzuheben ist auch, dass das Empire State Building nach dem 7:1 Halbfinalsieg der deutschen Mannschaft gegen Brasilien und nach dem Sieg im Endspiel gegen Argentinien in den deutschen Nationalfarben Schwarz-Rot-Gold erstrahlte. Normalerweise geschieht dieses nur einmal im Jahr, und zwar am 3. Oktober, dem Tag der deutschen Einheit.

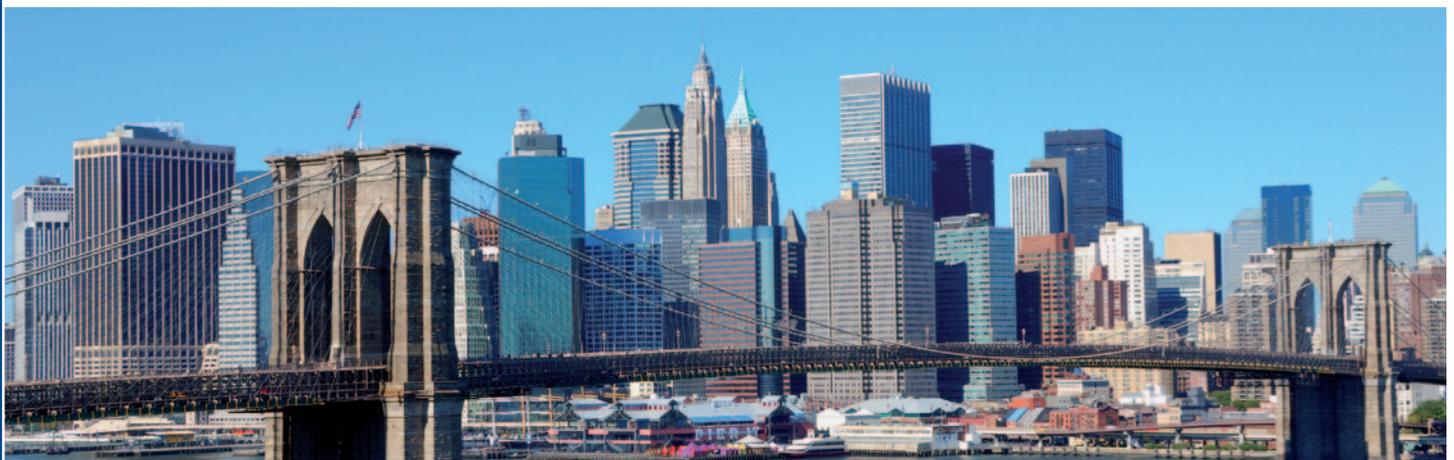
Wirtschaftlich war die FIFA Fußball-Weltmeisterschaft 2014 ein Erfolg und Vermarkter hoffen, dass sich künftig noch mehr Amerikaner für Fußball interessieren. Derzeit fließen die Marketingausgaben nicht so sehr in den Fußball wie in andere Sportarten. In gewisser Weise hat Fußball den leichten Nachteil, dass es aus zwei 45-minütigen Halbzeiten ohne Werbepausen besteht. Allerdings nutzen

Marketingfachleute ausgiebig Bandenwerbung in Fußballstadien und es gibt Überlegungen, andere Werbemöglichkeiten wie die Einblendung virtueller Bilder in das Spielfeld und die Zuschauertribünen zu nutzen. Shakira, die bei der Abschlussfeier der FIFA Fußball-Weltmeisterschaft 2014 auftrat, hat jetzt 100 Millionen facebook Fans. Es scheint, dass sich künftig mehr Künstler um einen Auftritt während der Weltmeisterschaft bewerben werden, was wiederum die Fußball-Popularität steigern wird.

US-Rulings erlauben erstmals Erdöl-Exporte seit dem Ölembargo von 1973

Als Reaktion auf das Ölembargo von 1973 verboten die USA den Export von Erdöl („Crude Oil“) und ließen nur die Ausfuhr von raffiniertem Öl zu, wie beispielsweise Benzin, Diesel und Kerosin. Laut mehreren Presseberichten erhielten im Juni 2014 zwei US-Unternehmen „verbindliche Auskünfte“ (sog. „Private Letter Rulings (PLR)“) vom U.S. Bureau of Industry and Security (BIS), wonach die Behörde leicht verarbeitetes Kondensat nicht als Erdöl betrachtet und somit dessen Export erlaubt. Das BIS ist eine Abteilung des US-Handelsministeriums (U.S. Commerce Department) und eine seiner Aufgaben ist die Durchsetzung von Exportkontrollen.

PLRs binden nur das BIS und das Auskunft ersuchende Unternehmen. Die Behörde wendet das Recht in Bezug auf den im Auskunftsersuchen genau dargelegten Sachverhalt an und das PLR schützt das Auskunft ersuchende Unternehmen vor straf- und zivilrechtlicher Verfolgung, sofern der Sachverhalt zutreffend geschildert war. Jedoch können sich Dritte nicht auf PLRs beziehen und das BIS ist nicht verpflichtet, bei anderen Unternehmen eine ähnliche Auffassung zu vertreten. Damit stellt sich die Frage, warum diese PLRs – die noch nicht veröffentlicht wurden – so viel Aufmerksamkeit erregen und allgemein als Richtungswechsel („Game Changer“) ange-



sehen werden.

Nach dem Code of Federal Regulations (15 CFR 754.2(a)) wird Erdöl wie folgt definiert: „Crude oil is a mixture of hydrocarbons that existed in liquid phase in underground reservoirs and remains liquid at atmospheric pressure after passing through surface separating facilities and which has not been processed through a crude oil distillation tower.“ Nachdem Erdöl gefördert wurde, durchläuft es zwei Prozesse: Stabilisation und Destillation („Stabilization and Distillation“). Durch den Prozess der Stabilisation wird das Erdöl durch die Entfernung von Schwefelwasserstoff („Hydrogen Sulfide“) und die Verringerung des Dampfdruckes („Vapor Pressure“) transportsicher gemacht. Destillationsprozess ist der Begriff für ein breites Spektrum von Prozessen unterschiedlicher Komplexität zur weiteren Raffinierung von Erdöl in verschiedene Ölprodukte. Das Problem ist, dass es unmöglich ist, Erdöl aufgrund seiner vielfältigen Konsistenz bei der Förderung chemisch zu definieren. Darüber hinaus ist es praktisch fast unmöglich, zwischen Erdöl, Kondensat („Condensate“) und weiter raffinierten Ölprodukten auf Grundlage ihrer chemischen Zusammensetzung zu unterscheiden.

Im Wesentlichen haben die PLRs bestätigt, dass das BIS zwischen Erdöl und Nicht-Erdöl aufgrund der Verarbeitung („Destillation“) unterscheidet. Dabei wurde klar herausgestellt, dass Kondensat nicht voll raffiniert oder destilliert sein muss, bevor es exportiert werden kann. Ähnliche Auskunftersuchen könnten problemlos für andere Erdölarten gestellt werden, die stabilisiert und minimal verarbeitet sind. Laut Ansicht von Industrieexperten scheint es für das BIS unmöglich zu sein, in anderen Fällen eine abweichende Entscheidung zu treffen. Folglich haben die PLRs, mit ihrer Interpretation was als Erdöl angesehen wird, die Tür für den Anfang vom Ende des 40-jährigen Erdöl-Exportverbotes geöffnet.

USA beginnen mit Export von Erdgas voraussichtlich in 2015

Im Mai 2014 erteilte das US-Energieministerium (U.S. Department of Energy (DOE)) unter Auflagen die Genehmigung für eine zweite Anlage zum Export von verflüssigtem Erdgas („Liquified Natural Gas (LNG)“) in Länder mit denen kein Freihandelsabkommen besteht. Allerdings steht die Zulassung der Federal Energy Regulatory Commission noch aus. Es wird erwartet, dass die erste Anlage, deren Genehmigung im Mai 2011 erteilt wurde, in 2015 mit dem Export von LNG beginnt und die zweite Anlage in 2017. Beide Anlagen befinden sich an der Golfküste, die erste in Sabine Pass im US-Bundesstaat Louisiana und die zweite in Freeport im US-Bundesstaat Texas. Darüber hinaus befinden sich über zwanzig weitere geplante Anlagen in unterschiedlichen Stufen des Review- und Genehmigungsprozesses des DOE.

Der Export von LNG ist in den USA umstritten. Laut Befürwortern wird es die Handelsbilanz verbessern und die weltweite Nutzung sauberer Brennstoffe unterstützen, während die Gegner einen Preisanstieg im Inland befürchten, der den US-Konsumenten und verschiedenen US-Industrien – einschließlich der Chemieindustrie – schadet, die von niedrigen Energiepreisen profitieren.

Die größten privaten Landeigentümer in den USA

Investments in unerschlossene ländliche Grundstücke sind weiterhin eine beliebte Strategie unter vermögenden Privatinvestoren laut dem 2013 Land Report (www.landreport.com), der eine Rangliste der 100 größten privaten Landeigentümer in den Vereinigten Staaten von Amerika erstellt. Land wurde auch ein beliebtes Investment in finanziell unsicheren Zeiten und spricht Menschen als leicht versteh-





bares Investment an. Einige Investoren betrachten Land als eine Möglichkeit, sich gegen Inflation abzusichern und die niedrigen Zinssätze haben es günstiger gemacht, Land zu erwerben. Höhere Lebensmittelpreise und die Erwartung einer Erholung im Häusermarkt haben Land als gutes Investment positioniert, mit dem sich reale Renditen erzielen lassen und dessen zugrundeliegender Wert weiterhin ansteigt.

In 2012 haben die 100 größten Landeigentümer insgesamt ihre privaten Ländereien um 700.000 Acres (circa 284.000 Hektar) auf eine Gesamtfläche von 33 Millionen Acres (ca. 13,4 Millionen Hektar) erweitert, was fast zwei Prozent der Landfläche der USA entspricht. Gemäß der Land Report 100 Liste, deren Fokus exklusiv auf im Grundbuch eingetragenen Landeigentum von natürlichen Personen, Familien, familiengeführten Unternehmen und von Familien kontrollierten Stiftungen liegt, sind die fünf größten Landeigentümer in den USA:

1. John Malone (2.200.000 Acres / circa 891.000 Hektar)
2. Ted Turner (über 2.000.000 Acres / circa 810.000 Hektar)
3. Familie Emmerson (1.860.000 Acres / circa 753.000 Hektar)
4. Brad Kelley (1.500.000 Acres / circa 607.500 Hektar)
5. Familie Irving (1.250.000 Acres / circa 506.250 Hektar)

Amerikas größte Landeigentümer sehen Land weiterhin als überzeugende Anlage, deren zahlreiche Attribute über Return on Investment (ROI) hinausgehen. Sie sehen Wert im Zusammenfügen ihres Landes für Zwecke der Naturerhaltung oder der landwirtschaftlichen Nutzung, anstatt das Land zu parzellieren und zur Bebauung zu erschließen.

Beispielsweise hat sich der 75-jährige Medienmogul

und Gründer von CNN, Ted Turner, in einen leidenschaftlichen Umweltschützer gewandelt. Er ist auch der zweitgrößte private Landeigentümer in Nordamerika mit ungefähr zwei Millionen Acres (circa 810.000 Hektar) privaten Ländereien einschließlich Ranches in zwölf US-Bundesstaaten und Argentinien. Herr Turner begann mit dem Kauf von Ranches in 1987 zum Fliegenfischen und Stressabbau. Dabei verliebte er sich in den Westen aufgrund dessen unendlicher Weiten, Wildtiere und beeindruckender Landschaften. Aber er versucht auch, seine Ranch-Betriebe – meistens die Aufzucht von Bison – profitabel zu machen und behauptet, dass er zusätzlich zu den Möglichkeiten für Erholung und Naturerhaltung auch den Investmentwert betrachtet, wenn er sich Land ansieht. Folglich operieren seine Ranches als wirtschaftende Betriebe, deren Hauptgeschäft Bisonzucht, Jagd, Fischen und Naturtourismus sind. Seine Ländereien werden innovativ betrieben, um wirtschaftliche Lebensfähigkeit mit ökologischer Nachhaltigkeit zu kombinieren. Darüber hinaus unterstützen Turner Ranches viele progressive Umweltprojekte einschließlich Management der Wasser- und Holzressourcen sowie die Wiedereinführung einheimischer Spezies auf dem Land. Turner Enterprises hält über 55.000 Bison auf 14 Ranches, welches weltweit die größte private Bisonherde darstellt. Das Mission Statement von Turner Enterprises, Inc. ist es, „die Turner Ländereien in wirtschaftlich nachhaltiger und ökologisch sensibler Weise zu bewirtschaften und gleichzeitig den Erhalt einheimischer Spezies zu fördern“. Diese Philosophie erlaubt natürlichen Prozessen den Vorrang, aber lässt noch „die menschliche Hand“ erkennen.

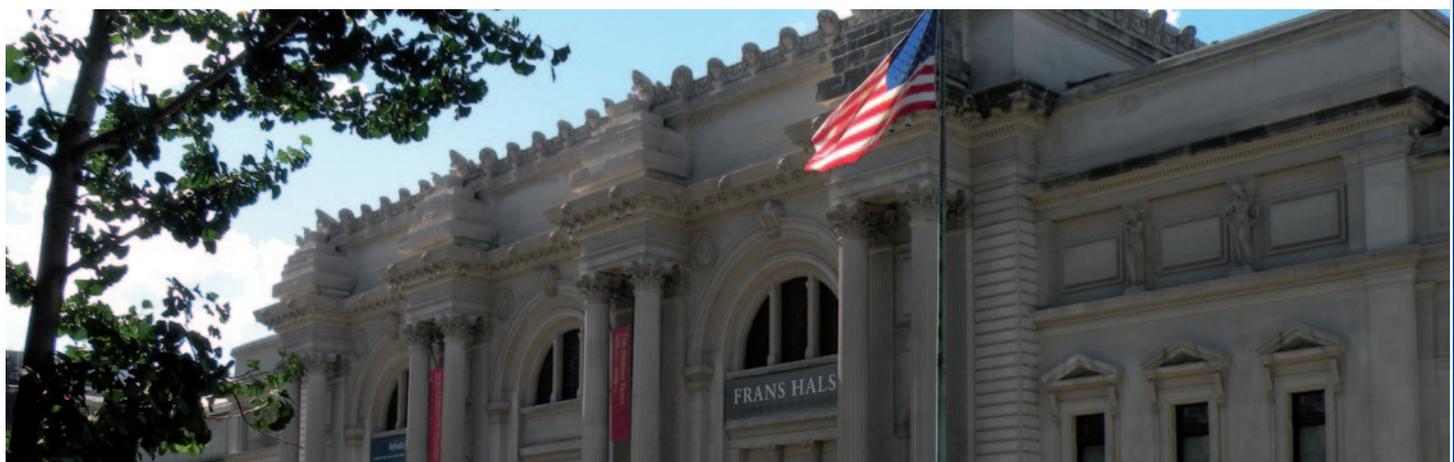
Der viertgrößte Landeigentümer in den USA, Brad Kelley, ist ein zurückgezogener Milliardär, der sein Vermögen im Geschäft mit Discount-Zigaretten gemacht hat. Der 57-Jährige ist sehr privat, kaum fotografiert, gibt nur sehr selten Interviews und benutzt weder E-Mail noch Twitter. Laut Herrn Kelley war es nicht sein Ziel, einer der größten Landeigentümer



des Landes zu werden. Er ist auf einer Farm aufgewachsen, Land ist etwas, was er versteht und für das er eine Affinität hat. Herr Kelley betrachtet Land als einen unverderblichen Rohstoff und hält es für viel besser als Derivative. Ranches, Herrn Kelleys Spezialität, erzielen nicht viel jährlichen Return, sondern ihr Wert liegt im Anstieg der zugrundeliegenden Landpreise. Die Investmentstrategie der meisten Investoren ist es, die Nutzung des Landes zu verändern. Zum Beispiel schaffen sie Wert, indem sie das Ranch-Land unterteilen und an Bauentwickler oder als sogenannte „Trophy Sporting Ranches“, auf denen die Reichen fischen und jagen können, verkaufen. Die Ranch-Strategie von Herrn Kelley ist jedoch anders. Er sucht nach guten Preisen für Rinder-Ranches in abgelegenen Orten, von denen er meint, dass sie unterbewertet sind und behält sie. Er macht keine Bauentwicklung auf dem Land, das er kauft. In den letzten 30 Jahren hat er lediglich ungefähr 15 Prozent seiner Ländereien verkauft. Zusammen mit dem Land, das er während dieses Zeitraums erworben hat, ergibt dies einen Gesamtumschlag von weniger als einem halben Prozent, wobei das meiste aus Bewirtschaftungsgründen veräußert wurde. Aus zwei Gründen erwirbt er gerne benachbarte Grundstücke: 1) Es ist effizienter, eine Ranch mit großen Flächen zu bewirtschaften und 2) es scheint einfacher benachbarte Grundstücke zu kaufen, weil er bereits kennt was er kauft und wie der Verkäufer ist. Sobald er das Land erworben hat, macht Herr Kelley, was manche Rancher „ruhen“ („resting“) nennen. Er behält die Rinderbetriebe aufrecht und least das Land fast immer zurück an den vorherigen Eigentümer, der bereits weiß, wie der bestehende Betrieb am besten zu führen ist. Auf diese Weise hat Herr Kelley bestehende Rinder-Ranches in abgelegenen Gegenden der US-Bundesstaaten Texas, Florida und New Mexico zusammengefügt.

Eigentum von Land ist eine gute Strategie für umsichtige Investoren geworden. Für jene, die langfristige Investoren sind und nicht die kurzfristigen

Schwankungen der Bodenpreise beachten, kann dies eine solide Strategie zur Erzielung langfristiger Renditen sein.



Zahlen & Daten: Wirtschaftliche Indikatoren & Entwicklung US-Dollar

Wirtschaftliche Indikatoren	Mai 2014	März 2014	Mai 2013	Mai 2011	Mai 2009
neu geschaffene Arbeitsplätze	217.000	192.000	175.000	54.000	-349.000
Arbeitslosenquote	6,3%	6,7%	7,6%	9,1%	9,4%
Ø Wochenarbeitsstunden (Industrie)	41,1	41,1	40,8	40,6	39,3
Ø Überstunden (Industrie)	3,5	3,5	3,3	3,2	2,7
Baugenehmigungen	991.000	990.000	974.000	612.000	518.000
Baubeginne	1.001.000	946.000	914.000	560.000	532.000
Verbrauchervertrauen-Index	82,2	83,9	74,3	61,7	54,8
Einkaufsmanager-Index	55,4	53,7	49,0	53,5	41,7

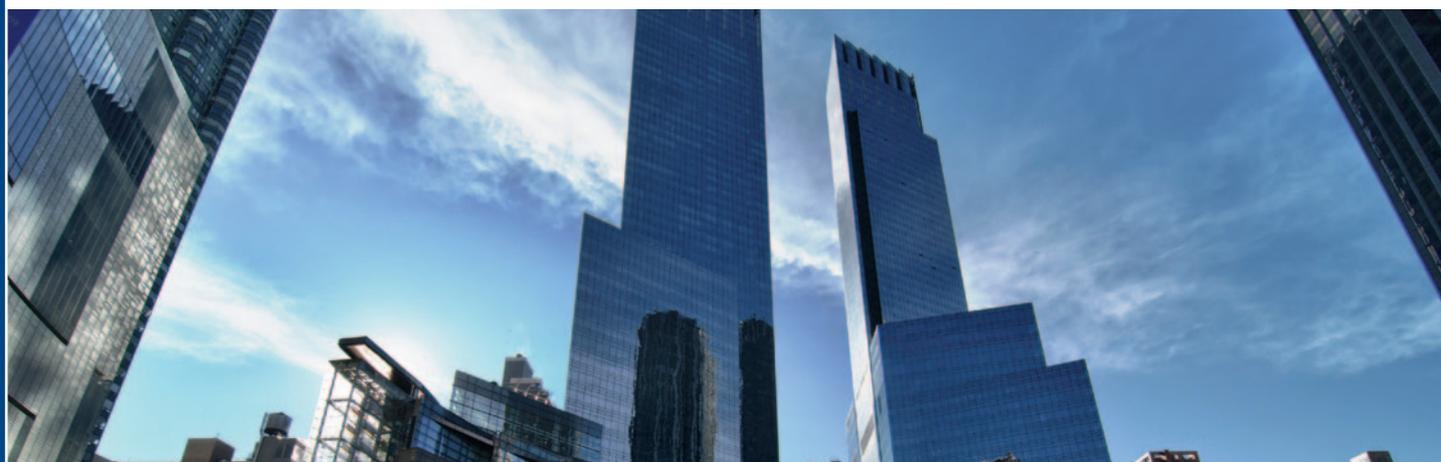
Andere Indikatoren	30. Mai 2014	31. März 2014	31. Mai 2013	31. Mai 2011	29. Mai 2009
S&P 500 Index	1.923,57	1.872,34	1.630,74	1.345,20	919,14
S&P 500 - Handelsvolumen (in Tausend)	3.263.490	3.274.300	4.099.600	4.696.240	6.050.420
VIX (Volatilitäts-Index)	11,40	13,88	16,30	15,45	28,92

Reales BIP	2014 1. Q.	2013 4. Q.	2013	2011	2009
Reales BIP	-2,9%	2,6%	1,9%	1,8%	-2,8%

Inflation	Mai 2014	März 2014	2013	2011	2009
Inflation	2,1%	1,5%	1,5%	3,2%	-0,4%

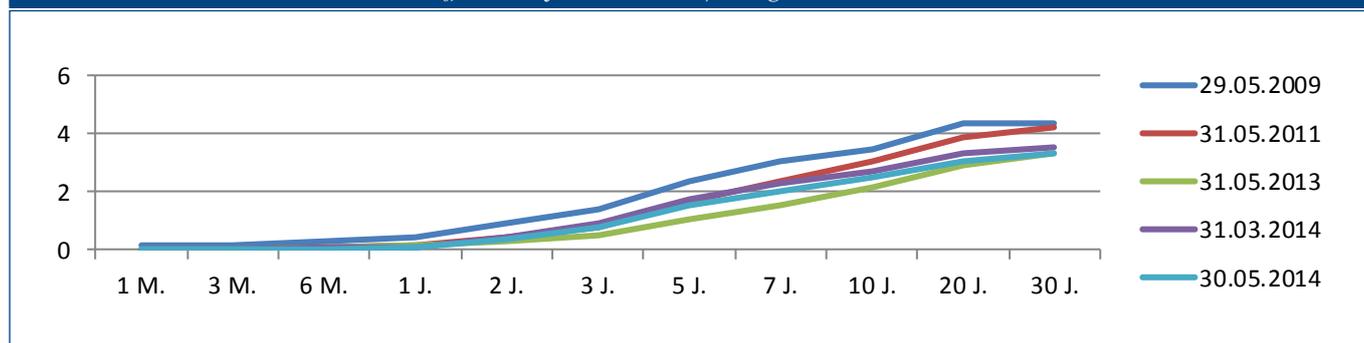
US-Dollar Wechselkurse	30. Mai 2014	31. März 2014	31. Mai 2013	31. Mai 2011	29. Mai 2009
EUR / USD	1,3605	1,3753	1,2988	1,4283	1,3877
GBP / USD	1,6718	1,6640	1,5166	1,6474	1,5940
CHF / USD	1,1142	1,1275	1,0431	1,1744	0,9372
CAD / USD	0,9210	0,9041	0,9672	1,0238	0,8938
CNY / USD	0,1620	0,1623	0,1617	0,1542	0,1465
JPY / USD	0,0098	0,0097	0,0099	0,0124	0,0104

Hinweis: Einige Kennzahlen können sich für Vormonate ändern, weil die Statistiken mehrfach aktualisiert werden.



Zahlen & Daten: Zinsen, Immobilien & Steuern

Renditekurve für US-Staatsanleihen („Treasury Yield Curve“) - Angaben in %



Basiszinssätze	10. Juli 2014	vor 2 Wochen	vor 1 Jahr
LIBOR (30 Tage)	0,15%	0,15%	0,19%
US-Staatsanleihen (Treasury = T)			
5 Jahre	1,62%	1,64%	1,48%
10 Jahre	2,50%	2,53%	2,64%

Quelle: Cushman & Wakefield

10-jähriger Festzins nach Asset-Klassen	Max. Beleihungsgrenze	Klasse A	Klasse B/C
„Anchored Retail“	70-75%	T + 180	T + 190
„Strip Center“	65-70%	T + 185	T + 195
„Multi Family (Non-Agency)“	75-80%	T + 170	T + 180
„Multi Family (Agency)“	75-80%	T + 155	T + 160
„Distribution/Warehouse“	65-70%	T + 175	T + 185
„R&D/Flex/Industrial“	65-70%	T + 185	T + 195
„Office“	65-75%	T + 180	T + 190
„Full Service Hotel“	55-65%	T + 235	T + 255

Hinweis: T = Zinssatz der 10-jährigen US-Staatsanleihen (2,50%)

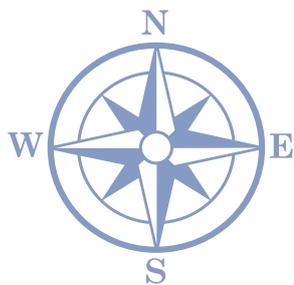
Quelle: Cushman & Wakefield (10. Juli 2014)

Vereinfachte Darstellung der wichtigsten US-Bundessteuersätze:

Einkommensteuer	10 % - 39,6 %*
Langfristige Veräußerungsgewinne („Long-Term Capital Gains“)	15 % / 20 %*
„Qualified Dividends“	15 % / 20 %*
Körperschaftsteuer	15 % - 35 %
Nachlass- und Schenkungsteuer	18 % - 40 %

Hinweis: * = Die höheren Steuersätze gelten ab dem 1. Januar 2014 für natürliche Personen mit einem zu versteuernden Einkommen von mehr als 406.750 USD (Eheleute mehr als 457.600 USD).





THE NEW YORK FAMILY OFFICE

Bei Fragen und für persönliche Gespräche stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung. Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme.

The New York Family Office

Telefon: +1 (646) 734 - 4056

Telefax: +1 (646) 355 - 2855

contact@tnyfo.com

www.tnyfo.com

Copyright © 2014 · The New York Family Office. Alle Rechte vorbehalten.

